



NÜRNBERG

Rechts- terror- ismus

Verschwörung und
Selbstermächtigung
1945 bis heute

Far-right Terrorism

Conspiracy and Radicalization
1945 until Today

28.10.22–01.10.23

Memorium Nürnberger Prozesse

museen der stadt nürnberg

Termine auf einen Blick

Sa, 29.10.2022, 11 Uhr		
Fr, 03.03.2023, 16 Uhr	Führung mit der Kuratorin oder dem Kurator der Ausstellung	6
Fr, 07.07.2023, 16 Uhr		
Sa, 30.09.2023, 11 Uhr		
Fr, 02.12.2022, 16 Uhr	Führung für blinde und sehbehinderte Menschen	4
So, 21.05.2023, 11 Uhr		
Sa, 03.12.2022, 12 Uhr	Führung mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache	4
So, 21.05.2023, 13 Uhr		
Di, 14.02.2023, 19 Uhr	Podiumsdiskussion (vor Ort und digital) Digital radikalisiert? Rechtsextremismus im Netz	5
Februar/März 2023	Theaterstück Saal 600: Spurensuche	7
Sa, 04.03.2023, 10 Uhr	Workshop und Ausstellungsführung in leicht verständlicher Sprache	4
Do, 16.03.2023, 19 Uhr	Podiumsdiskussion 2. NSU-Untersuchungsausschuss Leere Versprechungen oder realistische Erwartungen? 6	
Do, 27.04.2023, 19 Uhr	Podiumsdiskussion Rechtsterrorismus Geschichte einer Bedrohung und die Antwort von Justiz, Gesellschaft und Kunst	8
Do, 15.06.2023, 19 Uhr	Vortrag mit Gespräch Rechtsterrorismus als Selbstermächtigung Der Terrorlauf von Helmut Oxner, Nürnberg 1982	9
Do, 28.09.2023, 19 Uhr	Finissage	9

Für Schulklassen und Gruppen finden Sie ein umfangreiches buchbares Bildungsprogramm zur Wechselausstellung auf den Seiten 10 und 11.

Die Eingangstür der Synagoge in Halle (Saale) hielt dem Anschlag stand. Der verschlossene Eingang verhinderte so den geplanten Massenmord in der Synagoge.



picture alliance/dpa-Zentralbild/Jan Woitas

RECHTSTERRORISMUS

Verschörung und Selbstermächtigung – 1945 bis heute

Rechtsterrorismus ist eine Bedrohung in Deutschland und weltweit. Die damit verbundene Gewalt richtet sich gegen einzelne Personen und Gruppen bis hin zu ganzen Bevölkerungsteilen und die gesamte Gesellschaft. Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen planen und begehen Angriffe, Anschläge und Morde. Ihre Absicht ist es, Staat und Gesellschaft zu schwächen und ein Klima der Angst zu erzeugen.

Die Ausstellung geht auf über 20 Fälle von rechtsterroristischer Gewalt zwischen 1945 und heute ein. Sie setzt Beispiele aus Nürnberg und Umgebung mit internationalen Fällen in Beziehung. Deutlich wird, dass Rechtsterrorismus keine temporäre und lokale Erscheinung der Gegenwart ist, sondern ein ständiger Begleiter der deutschen und internationalen Geschichte.

FAR-RIGHT TERRORISM

Conspiracy and Radicalization – 1945 to Today

Far-right terrorism is a threat in Germany and worldwide. The violence associated with it is directed against individuals and groups to even entire sections of populations and society as a whole. Far-right terrorists plan and commit attacks, assaults and murders. Their intention is to weaken the state and society and to create a climate of fear.

The exhibition includes over 20 examples of far-right terrorist violence between 1945 and today. Examples from Nuremberg and the local area are set in relation to national and international cases. It becomes clear that far-right terrorism is not a temporary and local phenomenon of the present, but a constant part of German and international history.

Inklusives Angebot

Führung für blinde und sehbehinderte Menschen

Die Geschichte des Rechtsterrorismus von 1945 bis heute

Fr, 02.12.2022, 16 Uhr
So, 21.05.2023, 11 Uhr

Die Ausstellung beschäftigt sich mit über 20 internationalen und nationalen Fällen rechtsterroristischer Gewalt. Ein besonderer Fokus liegt auf den Opfern und Angehörigen rechtsterroristischer Verbrechen, die oft jahrelang an den Folgen leiden. Hörbeispiele zu ausgesuchten Fällen ermöglichen einen vertieften Eindruck von den Geschehnissen.



Führung mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache

Die Geschichte des Rechtsterrorismus von 1945 bis heute

Sa, 03.12.2022, 12 Uhr
So, 21.05.2023, 13 Uhr

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führung erfahren von dem Ausmaß rechtsterroristischer Gewalt von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart. Auch die Opfer und Angehörigen von rechtsterroristischen Anschlägen werden sichtbar gemacht und finden Gehör.



Workshop und Ausstellungsführung in leicht verständlicher Sprache

Vom Nationalsozialismus zum Rechtsterrorismus – Rechte Bedrohung bis in die Gegenwart

Sa, 04.03.2023, 10 Uhr

Im Seminarraum vermittelt die Leitung anhand anschaulicher Materialien Grundkenntnisse zum Nationalsozialismus in leicht verständlicher Sprache. Danach beschäftigt sich die Gruppe mit dem Attentat auf die Diskothek „Twenty Five“ und dem Thema Rechtsterrorismus. In der Wechselausstellung lernt die Gruppe Beispiele rechtsterroristischer Gewalt kennen und erarbeitet Handlungsmöglichkeiten. Das Angebot dauert 180 Minuten.

Partner: Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus



Alle Angebote finden in der Ausstellung im Cube 600 des Memoriums Nürnberger Prozesse statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 10 Personen limitiert. Jedes Angebot ist auch zu individuellen Terminen buchbar. Buchung und Anmeldung unter Tel 0911 231-28614 oder memorium@stadt.nuernberg.de.

Podiumsdiskussion (vor Ort und digital)

Digital radikalisiert?

Rechtstextremismus im Netz

Di, 14.02.2023, 19 Uhr
Museum für Kommunikation
Festsaal, 1. Stock
Lessingstraße 6, 90443 Nürnberg

Durch die Kommunikation über das Internet hat sich verändert, wie sich Rechtstextremistinnen und Rechtstextremisten untereinander vernetzen, gegenseitig inspirieren und versuchen, Anhängerinnen und Anhänger zu rekrutieren. Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen gehen sogar soweit, ihre Taten ins Internet zu übertragen und ihre Ideologien in sogenannten Manifesten online zu veröffentlichen. Der Fortschritt durch die Digitalisierung befördert auch die Effektivität der Kommunikation rechtsextremer und rechtsterroristischer Inhalte, auf die eine offene Gesellschaft starke Antworten finden muss.

#Hass

Expertinnen und Experten für Rechtstextremismus und Kommunikation gehen in der Podiumsdiskussion auf die veränderten Realitäten von Rechtstextremismus im Netz ein und analysieren Kommunikationsstrukturen. Sie erläutern, welche gesellschaftlichen, politischen und juristische Instrumente es zur Eindämmung des Phänomens bereits gibt und welche Aspekte für die Zukunft wichtig sein werden.

#Hetze

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Museum für Kommunikation im dortigen Festsaal statt. Eine Anmeldung für die Veranstaltung vor Ort wie auch für den Livestream ist erforderlich und erfolgt über das Museum für Kommunikation unter Tel 0911 23088-230 oder anmeldung.mfk-nuernberg@mspt.de.

Museum für
Kommunikation
Nürnberg



Rednerinnen und Redner

Christian Huberts arbeitet seit 2009 als kultur- und medienwissenschaftlicher Publizist. Sein Fokus ist die digitale Spielkultur in allen Facetten.

Simone Rafael ist Kommunikationswissenschaftlerin und hat für die Amadeu Antonio Stiftung ein Internetportal gegen Rechtstextremismus aufgebaut.

Karolin Schwarz ist freie Autorin, Journalistin und Expertin für Desinformation und Rechtstextremismus im Netz. Im Februar 2016 gründete sie das Projekt hoaxmap.org.

Moderation

Andrea Kuhn ist Leiterin des Nürnberg International Human Rights Film Festival.

Führung mit der Kuratorin oder dem Kurator der Ausstellung

Sa, 29.10.2022, 11 Uhr Wie kann man ein komplexes Thema wie „Rechtsterrorismus“ ausstellen? Welche systematischen Bereiche wurden etabliert, welche Beispielfälle dazu ausgewählt? Welche Schwerpunkte setzt die Ausstellung und welchen Kern vermittelt sie? Diesen und weiteren Fragen geht der Rundgang nach und zeigt ausgewählte Fallbeispiele und Objekte.

Fr, 03.03.2023, 16 Uhr

Fr, 07.07.2023, 16 Uhr

Sa, 30.09.2023, 11 Uhr

Memorium Nürnberger
Prozesse, Cube 600
Fürther Straße 104
90429 Nürnberg

Die Führungen finden im Cube 600 des Memoriums Nürnberger Prozesse statt. Eine Anmeldung unter Tel 0911 231-28614 oder memorium@stadt.nuernberg.de ist erforderlich.

Rednerinnen und Redner

Steffen Liebscher ist Historiker, Kurator der Ausstellung und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Memoriums Nürnberger Prozesse.

Rebecca Weiß ist Soziologin, Kuratorin der Ausstellung und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Memoriums Nürnberger Prozesse.

Podiumsdiskussion

2. NSU-Untersuchungsausschuss

Leere Versprechungen oder realistische Erwartungen?

Do, 16.03.2023, 19 Uhr Enver Şimşek, Abdurrahman Özüdoğru und İsmail Yaşar – drei der Opfer des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) wurden in Nürnberg ermordet. Trotz parlamentarischer Untersuchungsausschüsse und dem Prozess gegen Beate Zschäpe und andere von 2013 bis 2018 sind immer noch Fragen zu Strukturen und Hintergründen des Terrornetzwerks offen.

Im Mai 2022 wurde im Bayerischen Landtag ein zweiter Untersuchungsausschuss eingesetzt. Zentrale Themen sollen Unterstützungsnetzwerke, die Rolle der Polizei und Justiz sowie der Sprengstoffanschlag 1993 in Nürnberg sein. Doch wie viel Aufklärung kann er wirklich leisten? Was sind realistische Erwartungen an das Untersuchungsergebnis? Diese und weitere Fragen diskutieren die Gäste auf dem Podium.

Die Veranstaltung findet im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände statt. Eine Anmeldung unter dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de ist erforderlich.

Rednerinnen und Redner

Seda Başay-Yildiz ist Rechtsanwältin und war als Anwältin der Nebenklage der Familie von Enver Şimşek im NSU-Prozess tätig.

Jonas Miller ist Journalist und Teil des investigativen Recherche-teams des Bayerischen Rundfunks und der Nürnberger Nachrichten zum NSU.

Arif Taşdelen ist für die SPD Mitglied des Bayerischen Landtags und Teil des 2. NSU-Untersuchungsausschusses.

Moderation

Lena Mariama Meinhold ist Moderatorin, medizinische Fachangestellte und Aktivistin.

Mina Bajalani ist Moderatorin und Sprecherin der Grünen Jugend in Nürnberg.

Das NSU-Mahnmal in Nürnberg



Memorium Nürnberger Prozesse



Konrad Fersterer

Das Stück „Saal 600: Spurensuche“ wird seit dem 25. September 2021 vom Staatstheater Nürnberg im historischen Saal 600 in mehreren Aufführungsböcken aufgeführt.

Theaterstück

Saal 600: Spurensuche

Von Regine Dura und Hans-Werner Kroesinger

Aufführungsblock
Februar/März 2023

Memorium Nürnberger
Prozesse, Saal 600
Bärenschanzstraße 72
90429 Nürnberg

Der Prozess vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg, in dem zum ersten Mal das moderne Völkerstrafrecht Anwendung fand, war ein enormes Dokumentationsprojekt. Im Vorfeld und während des Verfahrens wurden systematisch Dokumente gesichert, übersetzt und ausgewertet, die die Schuld der Angeklagten belegen konnten. So wurde in der kurzen Zeit bereits ein Großteil derjenigen Akten, Briefe, Fotos und Filme erhoben, die auch heute noch einen bedeutenden Teil der Überlieferung der deutschen Verbrechen Geschichte ausmachen.

Das von Regine Dura und Hans-Werner Kroesinger zusammen mit dem Ensemble des Nürnberger Staatstheaters entwickelte Theaterstück „Saal 600: Spurensuche“ stützt sich vor allem auf diese Dokumente und schlägt Schneisen in das umfangreiche Material.

Die in Nürnberg Angeklagten entwickelten sich mit der Zeit in rechten Kreisen zu Ikonen. Die Versuche der Angeklagten, ihre Schuld zu leugnen oder auf andere abzuwälzen, wurden zu Exkulpationsstrategien einer ganzen Nation. Schließlich transportierten neue Rechte die nationalsozialistischen Ideen weiter und sie inspirieren Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen bis heute. Das dokumentarische Theaterstück eröffnet auf diese Historie einen ganz eigenen Blick.

Die genauen Aufführungstermine und Informationen zur Buchung der Tickets werden ausschließlich über das Staatstheater Nürnberg veröffentlicht.

STAATSTHEATER
NÜRNBERG

2020 erhielt der Erste Bürgermeister des mittelfränkischen Schnaittach Morddrohungen in Form einer Beleidigungskarte per Post. Die Täterin wurde gefasst, bevor sie ihre Drohungen in die Tat umsetzen konnte.



Memorium Nürnberger Prozesse, mattheus photographier

Podiumsdiskussion Rechtsterrorismus

Geschichte einer Bedrohung und die Antwort von Justiz, Gesellschaft und Kunst

Do, 27.04.2023, 19 Uhr
Memorium Nürnberger Prozesse, Saal 600
Bärenschanzstraße 72
90429 Nürnberg

Die Anschläge auf den Kasseler Regierungspräsidenten und die Synagogen in Halle und Hanau erschütterten die Bundesrepublik. Bereits seit den Erkenntnissen über den „Nationalsozialistischen Untergrund“ richtet sich der Fokus von Wissenschaft, Politik und Sicherheitsbehörden stärker auf die gesellschaftliche Bedrohung, die von Rechtsterrorismus ausgeht. Die Opfer werden mehr als bisher wahrgenommen und gewürdigt. Im Juli 2022 sagte Außenministerin Annalena Baerbock am NSU-Mahnmal in Nürnberg: „Der Rechtsterrorismus ist eine der größten Gefahren für unsere innere Sicherheit“. Das war nicht immer so: Früher sind Planungen und Taten von Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen vielfach nicht richtig erkannt und seitens des Staats nicht umfassend aufgeklärt worden. Dabei begleitet Rechtsterrorismus die Geschichte der Bundesrepublik von Anfang an. Über seine Geschichte, Bekämpfung und gesellschaftlichen Folgen diskutiert ein hochkarätig besetztes Podium. Im Vordergrund stehen dabei die Möglichkeiten des Rechtsstaats und der Gesellschaft, auf diese Bedrohung zu reagieren.

Die Veranstaltung findet im historischen Saal 600 des Memoriums Nürnberger Prozesse statt. Eine Anmeldung unter Tel 0911 231-28614 oder memorium@stadt.nuernberg.de ist erforderlich.

Rednerinnen und Redner

Dr. Peter Frank ist seit 2015 Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe. Dem Generalbundesanwalt obliegt die Verfolgung terroristischer Straftaten.

Jan Philipp Gloger ist seit der Spielzeit 2018/2019 Schauspieldirektor und Regisseur am Staatstheater Nürnberg. Mit dem bundesweiten Theaterprojekt „Kein Schlussstrich!“ setzt er sich für die Aufarbeitung rechtsterroristischer Verbrechen ein.

Dr. Barbara Manthe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld. Sie forscht und publiziert zur Geschichte des Rechtsterrorismus und der extremen Rechten in der Bundesrepublik Deutschland.

Moderation

Dr. Imanuel Baumann ist seit 2021 Leiter des Memoriums Nürnberger Prozesse. Er ist habilitierter Historiker und Privatdozent an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Vortrag mit Gespräch Rechtsterrorismus als Selbstermächtigung Der Terrorlauf von Helmut Oxner, Nürnberg 1982

Do, 15.06.2023, 19 Uhr
Neues Museum
Klarissenplatz
90402 Nürnberg

Am 24. Juni 1982 tötete der Rechtsterrorist Helmut Oxner in Nürnberg drei Menschen und verletzte drei weitere schwer. Sein erstes Ziel war die Diskothek „Twenty Five“, wo er gezielt auf Menschen schoss, die er als „ausländisch“ ansah. Anschließend feuerte er auf der Straße in eine Gruppe ausländischer Passanten und tötete sich nach einem Schusswechsel mit der Polizei selbst.

Der Eingang der Diskothek „Twenty Five“ kurz nach dem Anschlag am 25. Juni 1982

In einem Impulsvortrag ordnet der Soziologe Hendrik Puls die Tat in seine aktuelle Forschung ein. Im Anschluss führt Kuratorin Rebecca Weiß ein Gespräch mit Brigitte W., deren Ehemann Opfer dieses rechtsterroristischen Verbrechens wurde. Sie spricht über ihre Erinnerungen, die damaligen Ermittlungen und ihren persönlichen Umgang mit der Tat.

Die Veranstaltung findet im Neuen Museum statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Staatsarchiv Nürnberg, Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth 2018-02, 733

Rednerinnen und Redner

Hendrik Puls ist seit 2019 Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung im Rahmen der Nachwuchsforschergruppe „Rechtsextreme Gewaltdelinquenz“.

Brigitte W. ist Witwe eines der Opfer von Helmut Oxner.

Moderation

Rebecca Weiß ist Soziologin, Kuratorin der Ausstellung und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Memoriums Nürnberger Prozesse.



Finissage Rechercheprojekt von Studierenden

Do, 28.09.2023, 19 Uhr
Memorium Nürnberger Prozesse, Cube 600
Fürther Straße 104
90429 Nürnberg

Den Ausklang der Ausstellung im bildet ein studentisches Projekt. Die Präsentation geht auf eine Kooperation des Memoriums Nürnberger Prozesse mit den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern von Prof. Dr. Stefanie Middendorf von der Friedrich-Schiller-Universität Jena zurück. Die Studierenden nehmen Anregungen, Spuren und Fäden aus der Ausstellung auf und verfolgen diese weiter. Rechtsterrorismus strahlt weit hinein in die Gesellschaft. Er trägt – wie die Ausstellung zeigt – zerstörerisches Gedankengut, Hass, Gewalt und Leid in das Leben aller Menschen. Angehende Historikerinnen und Historiker finden bei diesem Thema deshalb Spuren in die Vergangenheit bereits in der Gegenwart.

Die Veranstaltung findet im Cube 600 des Memoriums Nürnberger Prozesse statt. Eine Anmeldung unter Tel 0911 231-28614 oder memorium@stadt.nuernberg.de ist erforderlich.

Mauer in Halle (Saale), 2022



Memorium Nürnberger Prozesse

Bildungsangebot

Workshop Rechtsterrorismus unter der Lupe

Dauer: Halle, Christchurch, München: Bei einem Rundgang durch die Ausstellung bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über das Phänomen Rechtsterrorismus. Dabei zeigen historische und aktuelle, internationale und regionale Beispiele, wer von Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen angefeindet wird. Neben einem Blick auf die Opferperspektive werden auch die Motive der Täterinnen und Täter deutlich.

In Kleingruppen erarbeiten und vertiefen die Jugendlichen anschließend ausgewählte Themen. Die Erkenntnisse stellen sie im Plenum vor und diskutieren zum Abschluss Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsterrorismus.

Partner: Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg



Im Workshop „Augen auf“ gibt sich der fiktive „Constable Truth“ als Naturschützer aus.

Workshop Game „Augen auf“

Strategien von rechtsextremistischen Gruppierungen in den sozialen Medien erkennen

Dauer: Die Gruppe spielt unter Anleitung im Seminarraum das von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit entwickelte Game „Augen auf“:
Zielgruppe: Über einen Beamer agiert sie mit dem fiktiven rechten Influencer „Constable Truth“, der sich zuerst als Naturschützer ausgibt, dessen wahre Agenda jedoch nach und nach erkennbar wird. In der Auswertung lernen die Jugendlichen, Fake News zu erkennen, rechtsextreme Strategien zu durchschauen und Sensibilität für extremistische Sprache zu entwickeln.

Welche tödlichen Folgen für die reale Welt eine Radikalisierung im Netz haben kann, zeigt der anschließende Ausstellungsbesuch: Die Attentäter von Christchurch und München haben sich im Internet radikalisiert. In einem abschließenden Gespräch trägt die Klasse Gegenstrategien zusammen.

Partner: Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg,
Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit



Lernmaterialien
zum NSU-Komplex

Workshop Rechtsterrorismus heute: Beispiel „NSU-Komplex“

Dauer: Der Ausstellungsbesuch gibt einen ersten Überblick über die Vielzahl der Fälle von rechter Gewalt. Im anschließenden
180 Minuten
Zielgruppe: Workshop befasst sich die Klasse mit der Chronik des
ab Schulklasse 9 NSU-Komplexes. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektive der Betroffenen ein und diskutieren die Rolle der Behörden, der Medien und der Zivilgesellschaft. Danach thematisieren die Jugendlichen in Arbeitsgruppen die Aktualität des Rechtsterrorismus an den Beispielen der Anschläge von Hanau und Halle wie auch dem Mord an Walter Lübcke. Eine Annäherung erfolgt auf verschiedenen Ebenen durch den Besuch der Wechselausstellung, Texte, Bilder und Audiobeiträge. Am Ende diskutiert die Klasse, wie man den Feindinnen und Feinden der Demokratie widersprechen kann.
Kosten: 50 Euro/erm. 60 Euro
Partner: Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg

Führung Die Geschichte des Rechtsterrorismus von 1945 bis heute

Dauer: Die Ausstellung zeigt über 20 rechtsterroristische Taten im nationalen wie auch im internationalen Kontext –
60 Minuten länger zurückliegend und aus der unmittelbaren Gegenwart.
Zielgruppe: Während des Rundgangs erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand ausgewählter Fälle mehr über das Ausmaß rechtsterroristischer Gewalt: Obwohl es auf den ersten Blick keine Zusammenhänge zwischen den einzelnen Taten gibt, lassen sich viele Parallelen in der Ideologie der Täterinnen und Täter finden. Auch die Opfer und Angehörigen von rechtsterroristischen Anschlägen werden sichtbar und bekommen eine Stimme.
Erwachsene
Maximale Gruppengröße: 15 Personen
Kosten: 60 Euro
Partner: Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

Hinweis: Alle Angebote des Bildungsprogramms sind individuell buchbar. Es besteht die Möglichkeit, Angebote für Schulklassen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten durchzuführen. Wir empfehlen Lehrkräften, dies anzufragen. Beratung und Buchung unter Tel 0911 231-28614 oder memorium@stadt.nuernberg.de.

Bitte beachten Sie auch unsere inklusiven Angebote auf Seite 4.



Allgemeine Informationen

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen und zur Wechselausstellung ist kostenfrei. Bitte beachten Sie die Informationen zur Anmeldung und zum Veranstaltungsort auf den Detailseiten der einzelnen Angebote. Bei Ausstellungsbesuchen in Gruppen von mehr als fünf Personen ist eine Anmeldung erforderlich.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Museen der Stadt Nürnberg
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Redaktion:
Sophia Brostean-Kaiser,
Rebecca Weiß
Gestaltung:
Martin Küchle
Druck:
Gutenberg Druck & Medien GmbH
Schleifweg 1b
91080 Uttenreuth/Erlangen
Abbildung Titelseite:
Motiv der Ausstellung,
Atelier Michael Meinhardt

Cube 600 des Memoriums Nürnberger Prozesse

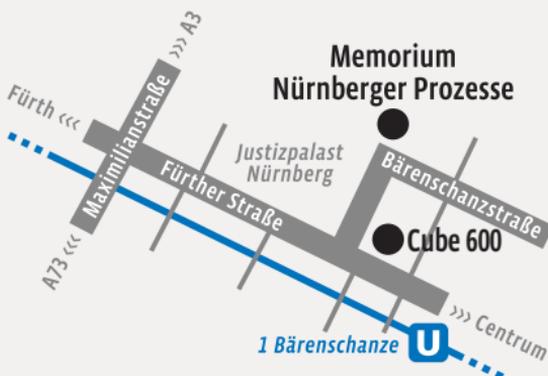
Museen der Stadt Nürnberg
Fürther Straße 104
90429 Nürnberg
Tel 0911 231-28614
memorium@stadt.nuernberg.de
memorium-nuernberg.de

Öffnungszeiten der Ausstellung im Cube 600

Mi bis Mo 10-18 Uhr
1. April bis 31. Oktober:
Mo, Mi, Do und Fr 9-18 Uhr
Sa und So 10-18 Uhr
Dienstags geschlossen

Verkehrsanbindung

U1: Haltestelle Bärenschanze, Ausgang in Richtung Sielstraße, Fürther Straße stadtauswärts, nach ca. 200 m rechts
Eingeschränkte Parkmöglichkeit



Ausstellung gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

GLS *Treuhand*

Dachstiftung
für individuelles
Schenken



Begleitprogramm
in Kooperation mit:



Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit